



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

68 (10.3.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-72984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-72984)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.

Abonnement:
60 Btg. monatlich,
Bringerlehn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
M. 2.30 pro Quartal.

Insertate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Btg.
Die Reklam-Zeile 60 Btg.
Einzel-Nummern 5 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Döpp,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Juristentheil:
Karl Rypfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. & Hanschen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 68.

Donnerstag, 10. März 1898.

E 6, 2

(Telephon-Nr. 218.)

Zum Flottengesetz.

Ein Blatt, das Beziehungen zu Friedrichsruh unterhält, versichert, jeder Versuch, in die Steuererhebung der Einzelstaaten einzugreifen, würde dem einmütigen Widerstand aller deutschen Regierungen begegnen. Das Blatt bedauert, daß den „tendenziösen Wahlwinden von den stärkeren und schwächeren Schultern“ selbst konservative Organe mitgemacht haben. Hunderttausende deutscher Arbeiter seien viel zu stolz und selbstbewußt, um nicht die Zumuthung, von den Flottenkosten ausgenommen zu werden, im Lande der allgemeinen Wehrpflicht als eine Beleidigung zu empfinden; die Verteidigung des Vaterlandes mit Gut und Blut sei das unantastbarste Gemeingut der Deutschen. Ein mit diesem Danaergeschenk belastetes Flottengesetz lehnen wir ab; dann mögen die deutschen Regierungen die Frage an das Land richten, ob es wehrlos, ehelos in die ersten Zeiten, die sich vor uns entrollen, hineingehen will. — Wir sind derselben Ansicht.

Nebrigens bestimmt die Reichsverfassung im Artikel 70, daß, soweit die eigenen Einnahmen des Reichs nicht zur Deckung der Reichsausgaben ausreichen, diese durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen sind. Durch diesen Verfassungssatz wird nicht bloß ein bestimmter Verfassungsmassstab für die Matrikularbeiträge festgelegt, sondern auch die rechtliche Natur der letzteren dahin definiert, daß sie in einer Summe für jeden Bundesstaat aufgeschrieben werden, diesem aber völlig freisteht, wie er den von ihm zu leistenden Beitrag ausbringen will. Die Finanzhoheit der Bundesstaaten wird daher durch das Reichsgesetz nicht allzu sehr beschränkt. Der vom Abg. Dr. Lieber vorgeschlagene § 9 des Flottengesetzes weicht nach beiden Richtungen von den Bestimmungen des Art. 70 der Verfassung ab und würde daher auch schon formell eine Aenderung der Verfassung bedingen. Der Antheil der einzelnen Bundesstaaten an der allgemeinen Einkommensteuer an dem von ihnen an das Reich zu entrichtenden Gesamtbetrag bestimmt sich dabei nicht nach der Bevölkerung, sondern nach dem Betrage der steuerpflichtigen Einkommen. Ferner soll den betreffenden Bundesstaaten das Recht entzogen werden, darüber zu bestimmen, auf welche Weise sie ihren Beitrag ausbringen wollen. Von Rechts wegen will man nunmehr bis ins Einzelne darüber Bestimmung treffen, in welcher Form, von welchen Personen und nach welchem Maßstabe der auf den einzelnen Bundesstaat entfallende Betrag zu den Kosten des Reichs aufzubringen ist. In dieser Bestimmung liegt offensichtlich eine tief einschneidende Beschränkung der Finanz- und Steuerhoheit der Bundesstaaten, welche nicht nur mit dem Wortlaut, sondern auch mit dem Geiste und Sinne der Reichsverfassung im Widerspruch steht, denn diese beruht auf dem dem föderativen Charakter des Reichs entsprechenden Grundgedanken, daß die Souveränität der Bundesstaaten, insbesondere ihre Steuer- und Finanzhoheit, nur insoweit eingeschränkt werden darf, als dies die in der Verfassung festgelegten gemeinschaftlichen Aufgaben bedingen. Verläßt man diesen staatsrechtlichen Boden, indem man willkürlich in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingreift, so gelangt man auf eine schiefte Ebene, auf der man mit Sicherheit bis zum Einheitsstaat hingleitet. Das ist die nicht abzumehlende Perspektive, welche sich eröffnet, sobald man den föderativen Charakter des Reichs zu vernachlässigen anfängt, wie dies der Dr. Lieber'sche Vorschlag zu § 9 des Flottengesetzes in Aussicht nimmt. Wäre daher dieser Vorschlag annehmbar, so wäre die Reichsverfassung geradezu unannehmbare Antrag nicht aufrecht erhalten wird.

Ein sehr deutliches Wort spricht die „Kref. Ztg.“ aus, indem sie schreibt: „Die Sache der Regierung war gut; sie würde, wenn man sie bei den Wahlen dem Volke vorgelegt hätte, zur Volksfrage geworden sein, und wäre das Centrum so unklar gewesen, dagegen aufzutreten — nun es würde die Unklarheit bald bühnen; es hätte auf hartem Erden zu knien. Was thut aber die Regierung, trotzdem sie den Haupttrumpf in der Hand hat? Sie legt die Karten auf den Tisch und überläßt Herrn Lieber die Führung. Was folgt daraus? Daß sie den Wuth nicht hat, mit dem Centrum zu brechen. Sie läßt es sich gefallen, daß dieser Parteiführer sich die erste Violin anmaßt, obwohl er, wie aus einem ohne seinen Willen in einem Artikel Blatt veröffentlichten Briefe hervorgeht, nicht daran denkt, seine Partei durch sein Thun irgendwie zu verpfichten. Also ein Doppelspiel. Nein, auf die Gefahr hin, die Mörgelei zu werden, sagen wir nach alledem: die Haltung der Regierung ist schwach, sehr schwach.“

Deutsches Reich.

Die Politik der Sammlung.

Der Versuch, die nationalliberalen Großindustriellen und Großkaufleute für das Bündniß mit dem Agrarierthum einzulösen, findet auch bei der „Köln. Ztg.“ anhaltend lebhaften Widerspruch. Angesichts der Erklärung, daß Fürst Bismarck seinen Namen unter den „Sammlungs“-Ausruf habe setzen lassen, schreibt das Blatt: „Die Bündler gehen wieder mit

der Autorität des Fürsten Bismarck kredenzieren und machen viel Weisen davon, daß der Fürst sich bereit erklärt hat, den bekannten ziemlich nichtsjagenden und nebelhaften Sammelausruf zu unterzeichnen. Das Streben, einen gerechten Ausgleich zwischen Landwirtschaft, Industrie und Handel anzubahnen, billigen alle verständigen Politiker, aber die Industrie möchte doch von allen Gütern verlassen sein, wenn sie sich von ausgeprägten Gegnern der Handelsvertragspolitik, der Kanäle, der Ausfuhrindustrie, von Leuten, die sehr bedeutliche Anschläge auf die Reichsbank und auf die Währung planen, durch glatte Redensarten über das Ziel der Reize täuschen läßt.“

Gestorben sind:

Der württembergische Finanzminister v. Riecke in Stuttgart. — Der als Chirurg und Operateur in weiten Kreisen bekannte Professor Dr. Schneider in Königsberg. — Der Sanitätsrath Dr. Capellmann in Aachen. — Der Geh. Legationsrath Frh. v. Steffens-Frauweiler.

Kurze Nachrichten.

Die Berliner Mission will in Kiaoschau eine evangelische Mission eröffnen. In der Provinz Schantung wohnen 25 Millionen Menschen. Es bestehen dort seit einigen Jahrzehnten protestantische Missionen auf mehr als 15 Missionsstationen, die etwa 20 000 christliche Chinesen in ihren Gemeinden gesammelt haben.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft, die unter dem Präsidium des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg steht, zählt über 20 000 Männer aller politischen Richtungen aus allen Gauen Deutschlands zu ihren Mitgliedern. Namentlich in letzter Zeit hat sich die Mitgliederzahl vermehrt, was im Interesse der Verbreitung der Kenntnisse unserer überseeischen Beziehungen und Befähigung zu begrüßen ist.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat beschlossen, die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Dr. Herz im 2. badischen Wahlkreise zu beantragen.

Der Kaiser soll nach einer Mittheilung der „Vol. Corresp.“ die Absicht hegen, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einem Geburtstagsbesuch abzusaiten.

Aus China meldet das „S. L.“: In dem deutsch-sinesischen Pachtvertrag wird dem deutschen Reich die Konzession zum Bau dreier Eisenbahnlinien im Innern Schanungs erteilt. Der Vertrag enthält zugleich alle wichtigen Vergewerkonzessionen.

Port Arthur und Lalienwan sind definitiv auf 99 Jahre an Rußland verpachtet.

Rußland ist entschlossen, die sibirische Bahn bis Port Arthur weiterzuführen, was nun China seine Zustimmung geben oder nicht.

Der westfälische Landtag hat die verlangten 17 Prozent der Gesamtgarantie für den Mittelkanal fast einstimmig bewilligt bei Uebnahme der Hälfte durch die Stadt Minden.

Die in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses für die Eisenbahnerverwaltung bewilligten größeren Summen werden zur Herstellung größerer Rangirbahnhöfe, sowie zweiter, dritter und vierter Geleise und, soweit dies möglich, zur Trennung des Personen- von dem Güterzugverkehr systematisch verwendet werden.

Nach dem Bericht der Militärstrafprozesskommission, der gestern zur Verteilung gelangte, erklärten die Kommissionsbeschlüsse alle Forderungen, die Jahre lang bezüglich der Reform unter gerechter Berücksichtigung militärischer Interessen erhoben sind, wenn auch bezüglich der Formulierung nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten. Die Vorlage bringt jetzt Mündlichkeit des Verfahrens, Unmittelbarkeit der Beweisnahme, nicht prinzipiell die Öffentlichkeit, führt im weitesten Umfange Berufung im geordneten Instanzenzuge ein, garantiert Ständigkeit der Richter. Eingefügt ist sodann das Wieder- aufnahmeverfahren und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und die Verteidigung ist annehmbar geordnet. Eine einzige Lücke weist das Einführungsgesetz auf: In der bis 1901 vorbehaltenen Regelung der bayerischen Forderung auf einen eignen obersten Gerichtshof. Dieses Resultat ist durch allseitiges Entgegenkommen herbeigeführt, so daß an dem Zustandekommen des Gesetzes, soweit der Reichstag dabei in Frage kommt, nicht gezwifelt werden kann.

Die Reichstagswahlen werden, wie nach der „Fref. Ztg.“ zuverlässig orientiert, in der zweiten Hälfte des Juni, die Landtagswahlen im Oktober stattfinden.

Ueber den Prozeß Dreyfus sprach Schwarz gestern in Berlin. Es kam dabei zu einem Tumult und zu Schlägereien.

Der anhaltische Landtag hat das Gesetz auf Beseitigung des Coalitionsverbotes von Vereinen, das den Sozialdemokraten die Arbeit erleichtert, angenommen.

Ueber das Flottengesetz sagte der „Germania“ zufolge die Centrumsfraktion des Reichstags auch vorgestern Abend keine Beschlüsse, doch habe sich die Ansicht auf einmütige Stellungnahme vermehrt. Gestern wurden die Beratungen der

Fraktion über das Flottengesetz unterbrochen, um über die Militärstrafprozessordnung zu beraten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. März.

Das Haus nimmt den schleunigen Antrag Auer auf Einstellung des gegen den Abgeordneten Wilhelm Schmidt-Frankfurt a. M. (soc.) schwebenden Strafverfahrens ohne Verhandlung an.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung der Anträge Schneider und Lieber, betreffend die eingetragenen Berufsvereine.

Abg. Frh. Deyl zu Herrnsheim (nall.) erklärt seine Partei werde die Anträge ablehnen. Die Erfahrungen in England warnten vor einer einseitigen Arbeiterorganisation; durch die fortwährenden Vorkämpfe habe die englische Industrie schwer gelitten. Deutschland sei in sozialpolitischer Beziehung den andern Ländern vorausgegangen. Die deutschen Arbeitgeber hätten ihren Arbeitern gegenüber noch mehr, als ihnen vorgeschrieben sei.

Abg. v. Elm (soc.) bedauert, daß die Frage der Berufsvereine nicht im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt sei. Dem Grundgedanken der Anträge stehe seine Partei natürlich sympathisch gegenüber. Redner sucht ziffernmäßig nachzuweisen, daß weder die englischen noch die deutschen Gewerkschaften Streikvereine seien und nur einen geringen Theil ihrer Ausgaben zur Unterstützung der Streikenden verwendeten. Frh. v. Stamm suchte in seinem Haß gegen die Arbeiterorganisationen die ganze Welt gegen sie aufzuregen. Redner bespricht eingehend die Lebensstellung der deutschen Arbeiter und kommt zu dem Schluß, daß die Verhältnisse in England und Amerika durch die Thätigkeit der Gewerkschaften bedeutend besser seien, als bei uns. Die beiden Anträge seien zu complicirt. Vorzuziehen sei jedoch allerdings mit einigen Abänderungen der Antrag Schneider. Hoffentlich werde ein gutes Gesetz die Arbeiterorganisationen stärken.

Abg. Jacobsoetter (konf.): Seine Partei sei nicht prinzipiell gegen die Berufsvereine, wohl aber gegen die einseitige Organisation. Durch die sozialdemokratischen Organisationen würden die Arbeiter oft gerade zum Streik gezwungen. Der Einfluß der Sozialdemokratie auf die Gewerkschaften könne nur verringert sein. Es würden sich obligatorische Schiedsgerichte empfehlen, wie sie die englischen Arbeitervereine hätten.

Abg. Dr. Dike (Centr.) tritt für den Antrag Lieber ein. Je mehr man sich den Coalitionsbedingungen widersetze, desto mehr liefere man Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie. Redner widerspricht nun in längeren Ausführungen früheren Erklärungen der Frh. v. Stamm.

Nach persönlichen Bemerkungen des Frh. v. Stamm vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr: Dritte Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit; zweite Beratung der Postdampfnovelle.

Badischer Landtag.

50. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 9. März.

Abg. Fieser (nall.) stellt den Antrag, den Abänderungsvorschlag der nat. lib. Partei zum Landtagswahlrecht zunächst zu verlesen, dem entprochen wird.

Abg. Wacker (Ctr.) findet es auffallend und auch nicht hervorkommend, daß ein solcher tief einschneidender Antrag im Plenum eingebracht wird, ohne daß die Kommission darüber gehört wird. Er beantragt daher, daß die Kommission sich zur Beratung äußere.

Abg. Heimlungner (Dem.) untertützt den Antrag, dem nach einer Erklärung des Abg. Fieser entprochen wird. Die Sitzung wird um 10^{1/2} Uhr wieder eröffnet. Die Kommission schlägt die Annahme folgenden Gesetzentwurfes vor:

Artikel 1.

Die Verfassungsurkunde für das Großherzogthum Baden vom 29. August 1818 wird in nachstehenden Punkten wie folgt abgeändert:

§ 38 erhält folgende Fassung:
Die zweite Kammer besteht aus Abgeordneten, welche nach Maßgabe der dieser Verfassungsurkunde beigegebenen Vertheilungstafel aus allgemeiner direkter Wahl des Volkes hervorgehen.

§ 34 kommt in Wegfall.

§ 36 erhält folgende Fassung:
Niemand kann zu gleicher Zeit beiden Kammern des Landes angehören. Kein Mitglied der zweiten Kammer kann zum Mitglied der ersten Kammer ernannt werden. Wer gehobenes Mitglied der ersten Kammer oder bei der Wahl der Grundbesitzer stimmfähig oder wählbar ist, kann für die 2. Kammer weder wählen noch gewählt werden.

§ 36 erhält folgende Fassung:
Alle übrigen Staatsbürger, welche vor Abschluß der Wählerliste das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und — vorbehaltlich der besondern gesetzlichen Ausnahmen — in dem Wahlbezirk wahlberechtigt, in welchem sie bei Feststellung der Wählerliste wohnen.

§ 37 Absatz 1 erhält folgende Fassung:
Zum Abgeordneten für die zweite Kammer kann ohne Rücksicht auf Wohnort jeder badische Staatsbürger gewählt werden, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und selber wahlberechtigt ist.

Abfag 2 bleibt unverändert.

§ 38 erhält folgende Fassung:
Die Abgeordneten zur zweiten Kammer werden auf 4 Jahre gewählt.

§ 39 kommt in Wegfall.

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1899 in Kraft. Mit diesem Tage erlöschen die Mandate sämtlicher Abgeordneter zur zweiten Kammer.

Artikel 3.

Der § 41 der Wahlordnung erhält folgende Fassung:
Die Wahllokale der einzelnen Wahlbezirke sind vom Gemeinde-(Stadt-)rathe zu bestimmen und zugleich mit den Wahlkommissionen durch Anschlag am Rathhause und durch Einrücken im amtlichen Verkündigungsblatt und nach Geb-

Anden in einem oder einigen der vorhandenen Vokalblätter bekannt zu geben.

Die Wahl findet von Mittags 12 Uhr bis Abends 8 Uhr statt.

Abg. Oelmueller (Dem.) bemerkt als Berichterstatter, daß der Antrag der Nationalliberalen von der Mehrheit nicht gebilligt worden sei.

Minister Eisenlohr erklärt, daß das Staatsministerium dem Kommissionsantrag zu §§ 33 und 34 nicht zustimmen könne, weil er eine Schwächung der Befugnisse der Regierung bedeute.

Die Abg. Dressbach (Soz.) und Wacker (Chr.) sprechen sich zur Sache aus, worauf Minister Eisenlohr erklärt, wenn er allein heute im Namen der Großen Regierung spreche, so sei der Grund dafür ein sehr einfacher und formeller.

Minister Eisenlohr erklärt, daß das Staatsministerium dem Kommissionsantrag zu §§ 33 und 34 nicht zustimmen könne, weil er eine Schwächung der Befugnisse der Regierung bedeute.

Abg. Oelmueller (Dem.) bemerkt als Berichterstatter, daß der Antrag der Nationalliberalen von der Mehrheit nicht gebilligt worden sei.

Die Beratung der Ausgabepositionen wird fortgesetzt.

Bei 2/3 für die Schulen fragt St. V. Löwenkauf an.

Die Beratung der Ausgabepositionen wird fortgesetzt. Bei 2/3 für die Schulen fragt St. V. Löwenkauf an.

Bei 2/3 für die Schulen fragt St. V. Löwenkauf an.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. März 1893.

Sitzung des Bürgerausschusses

von Mittwoch, 9. März.

Oberbürgermeister Beck eröffnet kurz nach 6 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 90 Mitglieder.

Die Beratung der Ausgabepositionen wird fortgesetzt. Bei 2/3 für die Schulen fragt St. V. Löwenkauf an.

Die Zerstörung der Rhein-Pfalz.

Historische Erzählung von Arthur Eugen Simon.

(Nachtrag verboten.)

Als der nächste Morgen zu grauen anfing, bestieg Hartmut sein mühseliges Ross und trachtete durch das friedliche Thal hin, welches von annäherndem Hügel gebildet wird, die sich an hohe waldige Berge lehnen.

So in melancholische Betrachtungen versunken, erreichte Hartmut das Dorf Oß, wo er sich besann, welchen Weg er von da einschlagen sollte.

Als der nächste Morgen zu grauen anfing, bestieg Hartmut sein mühseliges Ross und trachtete durch das friedliche Thal hin, welches von annäherndem Hügel gebildet wird, die sich an hohe waldige Berge lehnen.

Als der nächste Morgen zu grauen anfing, bestieg Hartmut sein mühseliges Ross und trachtete durch das friedliche Thal hin, welches von annäherndem Hügel gebildet wird, die sich an hohe waldige Berge lehnen.

wie lange der provisorische Zustand der Schulkirche in L 1 noch andauern soll.

Oberbürgermeister Beck erwidert, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe, vielmehr haben wir sehr weit zurück, so daß nicht mit energischer Hand grastet werden, mit jeder von dem Niveau herunter sinken werden, daß wir dann unsere weileren Volksschule nicht mehr halten können.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

St. V. Löwenkauf erklärt, daß die Schulkirche in L 1 nicht der Stadtgemeinde unterstellt sei.

Fortsetzung folgt

Klassen der Realschule unterzubringen und bei dieser Gelegenheit in Reformgymnasium zu schaffen.

Bezüglich der Realschule stellen verschiedene Stadtverordnete den Antrag, den Reallehrern an der Schule auch den Wohnungsgeldzuschuß von 300 Mark, der im Vorjahre den andern Reallehrern bewilligt worden sei, zu gewähren.

Oberbürgermeister Seel erwidert, daß ein Mehrbetrag in das Budget aus finanziellen Gründen nicht eingestellt werde, daß aber der Stadtrat die Sache erwägen werde.

Stv. Stern erklärt sich mit dieser Antwort nicht zufrieden. Es handle sich hier um einen Mehrbetrag von 1000 Mark, den man ganz gut in das Budget einfügen könne, um den Reallehrern der Mädchenschule schon vom 1. Januar ab den Zuschuß zu theil werden zu lassen. Weiter beantragt Redner die Herabsetzung des Löhnterzuges.

Oberbürgermeister Seel erwidert, daß der Stadtrat die Frage der Herabsetzung des Löhnterzuges bereits in Erwägung gezogen und dem Oberschulrath diesbezügliche Anträge unterbreiten werde.

Stv. Kern erklärt im Auftrage der nationalliberalen Fraktion, daß diese mit dem Antrage des Stv. Stern einverstanden sei, um so mehr, als das Fraktionsmitglied Kuhn schon im vorigen Jahre den gleichen Antrag gestellt habe, dem seitdem nicht Folge gegeben worden sei.

Die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses dauerte bis Nachts 1/1 Uhr. Das städtische Budget wurde schließlich einstimmig angenommen, nachdem vorher noch Herr Geh. Kommerzienrath Philipp Diffens im Namen der früheren Rathhausmehrheit eine gründliche Abrechnung mit den Wortführern der jetzigen Mehrheit gehalten hatte. Leider zwingt uns der heute infolge der wichtigen Verhandlungen des badischen Landtags zur Verfügung stehende beschränkte Raum, den Schluß des Berichts auf morgen zu verschieben.

Mit Bezug auf das gestern mitgetheilte Abstimmungs-Ergebniß über den Zuschuß für das Krematorium ist zu berichten, daß zu den mit Nein stimmenden Stadtverordneten nicht Herr Allesen, der abwesend war, sondern Herr Weis gehört.

Verleihung und Ernennung. Der Großherzog hat den Rechnungsrath Hermann Casorpy bei der Polizeidirektion auf sein Ansuchen um Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Buchhalter Johann Nepomuk Schäfer bei Domäneamt Bommert ist auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt worden.

Ueber den Stand der Kasernenfrage wurde in der gestrigen Bürgerausschussung Herr Oberbürgermeister Seel vom Stadtverordneten Herrn Geh. Kommerzienrath Philipp Diffens interpellirt. Oberbürgermeister Seel erwidert, daß zwischen der Stadtgemeinde und dem Militärpräsidium über alle Punkte des Vertrags eine vollständige Einigung erzielt worden sei, sowohl hinsichtlich der Erweiterung der militärischen Gebäude durch die Stadt, sowie hinsichtlich des neuen Exerzierplatzes im Rüstthaler Walde. Der Wortlaut des abzuschließenden Vertrags werde gegenwärtig endgültig festgestellt. Jegendwelche Differenzen würden nicht mehr entstehen. Der Stadtrat hoffe, die ganze Materie dem Bürgerausschuss im Monat April in einer Vorlage zur Genehmigung zu unterbreiten.

Ein Fischzucht-Verein für Mannheim ist im Entstehen begriffen, welcher den Fischverkauf, die Fischzucht rationell zu hegen. Derselbe will sich dieserhalb an der diesjährigen Frühjahrs-Versteigerung des Redars betheiligen, um seinen Mitgliedern ein unbeschränktes Angebotsrecht bieten zu können. Das seitliche System, den Redar jeden Tag mit dem so. Großgarn auszufischen, will der Verein abschaffen und bei kleinem Wasserstand, wenn die Fische oberhalb der Friedrichsbrücke am Austreten sind, die in denselben zurückbleibenden kleinen Fische in das Fischbrett zurückziehen. Ritzelein-Einzeichnungen liegen in der Lieberstraße auf. Jeden Samstag Abend von 8 Uhr ab ist ein Mitglied vom provisorischen Vorstand anwesend. Bis 15. Mai wird der Verein in die Öffentlichkeit treten. 42 Angelfischer haben sich bis jetzt in den Verein eingeschrieben. Die Großh. Domänenverwaltung soll ersucht werden, den Redar in Loosen zu verweigern, da der Verein sich speziell an dem unteren Theil von der Heubensheimer Fähre bis zum Ausfluß in den Rhein betheiligen will.

Dampfschiffahrt auf dem Neckar. Die laut gewordenen Bedenken gegen einen Dampfadampfer auf dem Neckar, wegen angeblicher Schädigung der Schiffahrt, sollen, wie dem „Zeit. Tabl.“ mitgetheilt wird, unbegründet sein. Es sind genaue Erklärungen darüber eingegeben worden, welche Erfahrungen man mit solchen Dampfern auf anderen Flüssen gemacht habe. Und die Berichte lauten übereinstimmend dahin, daß durch Dampfadampfer keinerlei Beschädigung der übrigen Schiffahrt stattfinde. Es wird hinzugefügt, daß dieses Urtheil sich auf langjährige Beobachtungen stütze.

Eine städtische Stiftung hat Herr Kommerzienrath Heinrich Lang aus Anlass seines 60. Geburtsstages gemacht. Herr Lang theilte während des Festessens seinen Arbeitern mit, daß er 1000 000 Mk. gestiftet habe, deren Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Arbeiter der Fabrik dienen solle. Die Stiftung wird auch unter dem Nachfolger des Herrn Kommerzienrathes Heinrich Lang, als welcher dessen Sohn zu betrachten ist, in Kraft bleiben.

Buntes Feuilleton.

Am Stammtisch der Chinesen. In dem neuesten von Horst Kohl herausgegebenen „Blüthen-Jahrbuch“ befindet sich unter den dort mitgetheilten poetischen Fälschungen für den Reichs-Lanzer auch ein hübsches Gedicht, welches bei dem gegenwärtigen Interesse für China einen besonderen Reiz erhält. Das Gedicht wurde aus Wiltshausen in Oberbayern, Kreis Mühldorf, an den Fürsten gesandt und lautet:

Dort wo die Chinesen wohnen, Fern vom Lande der Teutonen, Nach' ich einkens einen Gang An dem blauen Hangsthang.

Da die Sonne heiß gar braunte, Was ja üblich dort im Lande, Ging ich in das Restaurant Von dem biederem Tso-ling-tchang.

Mitten unter Mandarinen Sieh ich mich mit Thee bedienen, Denn das braune Mänd'ner Bier Gab es leider nicht allhier.

Nur chinesische Lieder klangen In dem Bambus-Saal, dem langen, Ti' und Tsa' und Tching' und Tchang! Ach, es ward' mir derauf bang!

Büßlich — wo die Gelben saßen Und viel Schwalbennester saßen Hörte ich ein deutsches Wort, Das mich hinriß, ach! sofort.

Welches Wort ist es gewesen, An dem Stammtisch der Chinesen? — Welches Wort hat diesen Klang Selbst beim Volk mit Höpfen lang? —

Überall, in allen Welten, Wird dies Wort auf immer gelten: Bis marz ist das deutsche Wort, Was ich hört' am Theertisch dort.

Vom Trappistenkloster Oelenberg. Als im Jahre 1800 Kälthaus Revolutionäre von Oelenberg zogen, um das Kloster in Brand zu stecken, da warf der Vater de Semant, ein ehemaliger

Wissenschaftliche Vorträge. Wir machen nochmals auf den ersten Vortrag von Dr. Joh. Müller aufmerksam, der morgen, Freitag Abend 8 Uhr, im Casino-Saal stattfindet und „Religion und Naturwissenschaft“ behandeln wird. Der erste Vortrag über dasselbe Thema, den Dr. Müller am Dienstag im großen Rathsaussaal in Karlsruhe hielt, war von einem so zahlreichen Publikum aus den besten Kreisen besucht und fand solchen Beifall, daß für seine nächsten dortigen Vorträge ein größeres Lokal gesucht werden muß.

Mißstand. Man schreibt uns: Es ist wirklich ungeheuerlich, was man den biederem „Mannern“ manchmal Alles zumuthet. Seit 16 Tagen brennt namentlich das Fruchtlager von Hermann am Verbindungskanal und der Brandgeruch verpestet tagaus, tagein die ganze Gegend von der Rheinstraße bis zum Jungbusch. Die Aufräumungsarbeiten, welche von einigen wenigen Personen ausgeführt werden, schreiten äußerst langsam vorwärts und werden auch wohl noch ferner so langsam von Statten gehen, da, wie wir hören, die angebrachte Frucht von einem Agenten angekauft wurde, welcher dieselbe in aller Gemüthsruhe einsacken läßt. Wenn die Aufräumung in der bisherigen Weise vorwärts geht, dann können sich die Anwohner noch bis Pfingsten an dem guten Geruch erquicken.

Große Unterschlagungen. Gestern wurde der Kassier eines hiesigen großen Fabrikabstellers, der über dem Neckar wohnende verheiratete Vincenz Jung, wegen großer Unterschlagungen verhaftet. Die veruntreute Summe wird verschiedenes angegeben. Wie es heißt, soll dieselbe über 50,000 Mark betragen. Jung soll das Geld zu Terrain- und sonstigen Spekulationen verwendet haben.

Auf eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer der 41 Jahre alte Geschäftsführer der Tabakhandlung von Karlsruhe, Kaufmann Salom. Fisch von Carlberg, zu verantworten. Am 7. Jan. d. J. ereignete sich in dem in C 8 belagerten Tabakmagazin der Firma Karlebach ein großes Unglück. Die 17jährige Arbeiterin Luise Schmitt aus Waldstatt, mit einem Kuftrag in den vierten Stock geschickt, verfiel in Folge der schlechten Beleuchtung den Weg und stürzte durch das offene Ausgangsthor in die Tiefe, sie blieb auf der Stelle todt. Die Anklage betrachtet Fisch als den schuldigen Falter; er habe nicht darauf geachtet, wieder geschlossen wurde, er habe es geduldet, daß die Arbeiter, um bequem arbeiten zu können, die Schlußbarriere um das Loch entfernt und endlich habe er nicht für ausreichende Beleuchtung gesorgt, insbesondere den an einem Posten des Ausgangsthores befindlichen Gasarm nicht anzünden lassen, sodas das dort angebrachte Plakat „Vorlicht!“ nicht gelesen werden konnte. Der Angeklagte behauptete, das Schließen der Ausgangsthor und das Besorgen der Beleuchtung habe nicht er, sondern der Oberkassier auf zu beauftragt. Mehrere Zeugen waren auch dieser Ansicht, doch der Prinzipal des Angeklagten war eben so wie auf entgegengesetzter Ansicht. Der als Sachverständige vernommene Groß-Enthaländer Fritz Hirschhorn gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß nicht nur der Prinzipal und der Geschäftsführer, sondern jeder Arbeiter verantwortlich sei für die Beobachtung aller Sicherheitsmaßregeln. Der weitere technische Sachverständige, Ingenieur Unterauer, rügte die ungeschickte Art der Anbringung der Gasvorrichtungen, welche abnehmbar seien. Dieselbe hätten die Arbeiter in der That behindert. Das Gericht erlaubte auf eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen, indem es als Hauptvorwurf, der den Angeklagten treffe, die ungenügende Beleuchtung bezeichnete.

Heberfabren. Der 24jährige Kohlenhändler Nikol. Becker fiel gestern Mittag auf der Ringstraße der G 8 von seinem Kohlenwagen und gerieth unter denselben. Das linke Rad ging über Becker hinweg und verletzte ihn am Rücken. Er wurde in seine Wohnung verbracht.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 11. März. Für Freitag und Samstag ist trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, and Bemerkungen. It contains data for March 9th and 10th.

Höchste Temperatur den 9. März + 7,0° Tiefste „ „ vom 9/10. März + 4,0°

Aus dem Großherzogthum.

Schweligen, 9. März. In Kilsbheim wurden drei Personen wegen Weineides und 2 Personen wegen Verleitung zum Weineid verhaftet. In der vorletzten Sachverhandlung stand ein Fortbildungsschüler vor den Schranken, weil er in der letzten Neujahrsnacht nicht nach Wenschen, wie zwei andere, sondern nach dem Hund eines Waldhutes geschossen haben soll. Seine treuen Kameraden, die dieses Verbrechen mitansahen, behaupteten dann unter Eid, er sei

österreichischer General die Rutte ab, legte seine glänzende Uniform mit allen Orden an und stellte sich an die Spitze der Nationalgarde von Reiningen, die dem Hofler zu Hilfe gekommen war. Als die Woddenrenner anrückten, commandirte der Vater-General mit seiner mächtigen Stimme Feuer, die Nationalgarde schlug an — die Revolutionäre stürzten in wilder Flucht von dannen. Der General aber zog seine Rutte wieder an und lebte als beschiedener Mann weiter. Eine Hundertjahrfeier des Meters wird im nächsten Jahre stattfinden. Es war am 22. Juni 1790, als sich eine internationale Kommission von Gelehrten der gesegneten Körperkraft in Paris versammelte und ihr die Normalmaße des Meters und Kilogramms überreichte. Jetzt nach Verlauf von nahezu 100 Jahren können das Meter und das Kilogramm auf einen wahren Groberungsgrad über die ganze zivilisirte Welt zurückblicken. Das erste Land, welches die neuen französischen Maße sich zu eigen machte, war Belgien, dann folgte 1816 Holland; in beiden Ländern wurde das metrische System sogar früher obligatorisch als in Frankreich, wo die gesetzliche Vorschrift zum ausschließlichen Gebrauch des metrischen Systems erst 1840 erlassen wurde. Nach Belgien und Holland folgten 1836 Griechenland, 1845 das Königreich Serbien, 1848 Chile und 1849 Spanien und ganz Italien mit Ausnahme des Kirchenstaates, der erst 1861 das Meter annahm. 1850 ahmte die Schweiz einem eben erfolgten Vorgehen des Großherzogthums Baden nach und nahm einen metrischen Fuß von 300 Millimeter Länge und ein Pfund 500 Gramm als Normalmaße an. 1852 eroberte das Meter das Königreich Dänemark, 1855 Schweden, 1860 die Republik Ecuador und Mexiko, 1862 und 1863 alle übrigen Staaten von Südamerika mit Ausnahme von Brasilien, das erst 1875 beitrug. 1884 erschloß sich Rumänien und Portugal dem neuen Maße, und in dem gleichen Jahre führte — was ein Ereignis von weittragender Bedeutung war — England das metrische System neben seinen alten Maßen ein, bezw. gestattete seine Anwendung. Damit war die Zukunft des Meters eigentlich entschieden, denn die englische Flotte, der Jard, die in den englischen Kolonien aller Breiten eingeführt war, war von allen Mäßen das einzige, das dem Meter als internationales Maß hätte den Rang freitig machen können. Die Vereinigten Staaten von Amerika führten das Meter 1866 für alle amtlichen Verhandlungen und Schriftstücke ausschließlich ein. Am 17. August 1889 wurde in Deutschland das Metersystem als Grundlage der Maße für das Gebiet des deutschen Bundes angenommen. Der Normalmetersstab, der sich noch jetzt in Berlin befindet, war schon früher angefertigt und 1868 mit dem Originalmeter in den Pariser Archiven verglichen worden. Zunächst sollte die Anwendung der neuen Maße

nur an ihm vorbeigegangen. Jetzt aber mußten sie doch zugestehen, daß er ihm wirklich erschossen habe.

Heidelberg, 9. März. Die Stelle des Kapellmeisters im städt. Orchester wurde dem Herrn Paul Radig, z. St. Theaterkapellmeister in Nürnberg, übertragen.

Börsheim, 8. März. Unter dem Verdacht, den Brand in dem Orte Dillingen veranlaßt zu haben, wurde ein junger Burfsche verhaftet.

Donaueschingen, 9. März. Wegen des Juwelen- u. Ordensdiebstahls, welcher gegen den Herrn Präsidenten Dentig verübt worden ist, hat Herr Dentig neuerdings auf die Verbeischnung der gestohlenen Verbeischnungsgegenstände und des Beweismaterials zur Ueberführung des Diebes eine Belohnung von 1000 Mark, auf die Ermittlung des Verbrechers allein eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Konstanz, 9. März. Herr Obergrenzkontrolleur Müller fiel die Treppe seiner Wohnung herunter und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch.

Witz, Wessn und Umgebung.

Indwighafen, 6. März. Heute wurde dahier im Bankgebäude der Pfälz. Bank ein Fremder erwischt, als sich derselbe in der Mansarde zu schaffen machte und auf die Frage nach dem Grunde seiner Anwesenheit sich in allerlei Widersprüche verwickelte, so daß der Diener der Bank die Thüren abschloß und die Kriminalpolizei rief. Bei seiner Verhaftung gab der Fremde an, er sei Bierbrauer aus Heidelberg und sei auf der Reise. In seinem Besitz fanden sich über ein halbes Duzend leerer Portemonaies und die Rückwahl seiner Schlüssel läßt vermuthen, daß er schon öfters da gearbeitet hat, wo man seine Anwesenheit nicht wünschte. Der Verhaftete ist etwa 40 Jahre alt, gut gekleidet und trägt Javelock. Vorläufig spielt er noch den Betrunknen. — Der ledige Friseur Siegfried aus Mainz wurde heute Nachmittag dahier verhaftet, weil er einem Reiseführer in einer Wirthschaft an der Friesenheimerstraße ein Messer in die Brust steckte.

Zweibrücken, 9. März. Das Schwurgericht verurtheilte den Müllerburschen Kaiser von Deusesfeld wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 6 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte war beschuldigt, in der Nacht vom 16. auf den 16. Oktober v. J. zu Neustadt den Maurer Heinrich Groß von Weibrunn durch einen Messerstoß in das Gesicht vorfänglich derart verletzt zu haben, daß durch diese That der Tod bedingend verursacht wurde. — Der 22 Jahre alte Schuster Adolf Fideisen von Dürkheim, der am 18. Januar den Linzer Adam Wegl mit einem Prügel erschlagen hatte, wurde zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Die Verhandlungen wegen der neuen Schnellzugverbindung Berlin-Stuttgart-Mailand haben ein günstiges Ergebnis gehabt.

Drei Waggon und die Lokomotive wurden umgeworfen. Der Führer wurde am Kopf leicht verletzt. Die Passagiere blieben unverletzt.

In Unglau, Schlesien, erfolgte die Uebergabe der neuen technischen Fachschule, der einzigen in Deutschland, seitens der Stadt an die Staatsregierung.

In Breslau explodirte im chemischen Laboratorium des Geheimraths Labenburg ein Acetylchlorid-Präparat. Labenburg erlitt eine nicht unbedeutende Verletzung des Gesichtes.

An einem böhmischen Gymnasium findet sich folgende Aufschrift: Praxens Imperatorum — Perfectum Patrum, die Gegenwart ist noch unvollendet — erst die Zukunft bringt die Vollendung. — An der Küste von Gesebe ist der holländische Dampfer „Gouverneur-Generaal“ gescheitert. Die Fahrgäste und Mannschaften wurden gerettet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber das zweite von Felix Weingartner dirigirte Concert Lamoureux in Paris schreibt Herr Alfred Bruneau im „Figaro“ folgendes:

Wie Herr Richard Strauß, Komponist und Kapellmeister an der Münchener Hofoper, den wir vor drei Monaten hier gesehen haben, so ist Herr Weingartner, der gestern zum zweiten Male an Stelle des Herrn Chevillard dirigirte, ebenso gewandt mit der Feder als mit dem Taktstock. Vorige Woche habe ich die Weisterschaft des Dirigenten gepriesen, es erübrigt mir nun über das Talent des Komponisten zu schreiben, und dieses Talent zeichnet sich durch Vornehmheit, Macht und Empfindung aus. Herr Weingartner hatte den „König Lear“ auf das Programm gesetzt, ein in Deutschland schon oft aufgeführtes symphonisches Werk, in welchem der Komponist in ebler Weise das Shakespear'sche Drama bearbeitet. Das Werk ist in seltenen Bogen und klassisch nach der Art der alten Opernarten aufgebaut, aber seine Themen haben ein entschieden modernes Gepräge, sie entwickeln und verwandeln sich, kämpfen gegen einander und vereinigen sich. Das Clarinettenthema der Cordelia ist voller Lieblichkeit, das Thema des Königs dagegen vom Charakter unsono kräftig vorgetragen, am Ende schmerzvoll wiederholt und von den Violinen tragisch gefolgt, sowie das der Liebe, von der ganzen Masse der Instrumente triumphierend geschmettert, sind von imponirender Größe. Man könnte einen kleinen Mangel an Zusammenhang in der Mitte dieses langen Musikstückes erwähnen, in dem wir aber zahlreiche feinsinnig ausgearbeitete Episoden finden — als Beispiel diene nur die merkwürdige Wirkung der Sordinen die Gedanken des verurtheilten Leonts in die Entfernung rufend — allein das dürfte, meines Erachtens, Niemanden daran hindern, den hohen Werth dieses Werkes anzuerkennen, welchem wahrer wohlverdienter Applaus zu Theil wurde.

mit dem Jahre 1872 in Kraft treten, erfolgte aber bereits am 1. Januar 1870. 1898 wurden behördlicherseits die Grundlagen des deutschen Maßsystems einer Nachprüfung unterworfen. Oesterreich führte das Metersystem vom Jahre 1873 an, nebenher und von 1876 ausschließlich ein. Mit dem Jahre 1870 begann auch eine Umwälzung der Maßsysteme in Britisch-Indien, wo bisher in den verschiedenen Provinzen und kleinen Fürsten-Staaten des Reiches überall verschiedene örtliche Maße in Gebrauch waren. Von dem genannten Jahre an wurden diese Ortsemaße alle auf das Meter und Kilogramm umgerechnet, um so wenigstens die verschiedenen Maße miteinander vergleichen zu können; allmählich verschwanden diese dann völlig gegen die eigentlichen metrischen Maße und ihre Namen. Nehmliches wiederholte sich etwas später in der Türkei und in Japan. 1875 gelangte das Meter in Norwegen und in Brasilien zur Herrschaft und wurde 1877 mit der französischen Namensgebung in der Schweiz endgültig eingeführt. Wenn man nun noch hinzunimmt, daß England jetzt ermittellich mit dem Maße umgeht, das Meter ebenfalls als ausschließliches Maß anzunehmen, so wird man ein Bild von der Verbreitung, die Meter und Kilogramm seit ihrer Hundertjahrfeier erlangt haben werden, erhalten.

Einen seltsamen Fall von Samariternum unter den Thieren erzählt eine englische Zeitschrift: Eine Kage hatte fünf Jungen. Da man eine so zahlreiche Nachkommenschaft im Hause nicht dulden konnte, mußte die Köchin vier der Kleinen ertränken. Der Kage ging der Verlust sehr nahe, und als sie sah, daß die Uebergebliebenen verschwinden wollten, fing sie an, nach dem Sage zu handeln: „Alles oder Nichts“. Sie vernachlässigte das Singen, das man ihr gelassen hatte, völlig, sie schrie den Tag über ganz jämmerlich; aber die Alte kümmerte sich nicht darum. Am nächsten Tag kam ein ins selbe Haus gehöriger großer Hund in die Küche. Er schien die Kage sofort zu begreifen, denn sobald er die kleine Kage in einer Ecke in dem Verschlag gefunden hatte, nahm er sie ins Maul und legte sie der Köchin zu Füßen, webelte mit dem Schwanz und machte alle Gesten, wie Hunde es thun, wenn sie um etwas bitten. Es schien ihm jedesmal eine große Gemüthskümmung, sobald Jemand mit dem Mädchen beschäftigte. Uebrigens bedauerte derselbe Hund in einem Falle eine noch sonderbarere Nachbarsliebe, nämlich zu einem Kalb. Man hatte ein Kalb von seiner Mutter getrennt. Es brüllte den ganzen Abend hindurch, so daß die Bewohner kaum schlafen konnten. Nach einiger Zeit wurde es jedoch still. Am nächsten Morgen fand man Hund und Kalb im selben Stalle schlafend, beide dicht an einander gekauert. Die Gegenwart des Hundes schien also das Kalb über die Abwesenheit der Mutter getrost zu haben.

4. Seite.

Sehr interessant und „unterhaltend“ fand ich die Interpretation der A-lar-Symphonie von Beethoven. Ganz besonders in dem letzten Satz der mit einem hinreißenden Feuer gespielt wurde, zeigte sich Herr Weingartner als Meister. Er begnügt sich nicht mit dem Takt schlagen, sondern bezeichnet jede Periode mit einer weiten Handbewegung, welche die großen Abtheilungen des Werkes zeigt und den Aufbau deutlich erkennen läßt.

Im Tempel lesen wir: Im Sommerkreis ebenfalls großer Andrang des Publikums. Hier dirigirte Herr Weingartner außer bedeutenden Stücken von Mendelssohn die A-lar-Symphonie von Beethoven und ein von ihm komponirtes symphonisches Werk „Adagio Bar“. Diese Komposition, in reicher Rücksicht auf charakteristische Themen zusammengesetzt, welche in einer gedrängten Form entwickelt und kombiniert sind, ohne irgend welche Sorge zu gefallen, jedoch eindringlich wirkend, hat selbst diejenigen bewogen, welche die Strenge der Form und die schwerverständliche Fassung verwirrt. Diese Musik bezeichnet ganz das Temperament ihres Verfassers: ein Kraftvoller, ein Unabhängiger, ein Kämpfer. Die Interpretation des Scherzo aus dem Sommer-nachtsstraßen (basselt da capo gespielt werden) und vor allem der A-lar-Symphonie von Beethoven haben das Publikum hingerissen, welches Weingartner einen wahren Triumph bereitet.

In einem kürzlich von Frau Cosima Wagner in Bayreuth veranstalteten Konzert zu dem ein distinguirtes Publikum geladen war, sang die Konzertsängerin Frau Long Canstatt aus Wiesbaden, eine Schülerin der Frau Kammerlängerin Sebest-Pausen, mehrere prächtig vorgetragene Wagner'sche Gesänge, welche eine äußerst warme Aufnahme fanden.

Negatives Lustspielouvertüre hatte am Dienstag in Heidelberg unter Leitung des Komponisten einen großen Erfolg. Zu demselben Konzert trat Herr Krug unter großem Beifall auf.

Herr Hofkapellmeister Sturz ist dem „S. S. A.“ zufolge als erster Feld an das Hoftheater in Alsbach engagirt worden.

Richtungsänderung. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das heutige Konzert des Vereins für Kunst- und Wissenschaften um 8 Uhr beginnt, weil vorher in der Concordienkirche Hochgenossenschaft stattfand. Dauer des Konzerts 1 1/2 Stunden.

Die großherzogliche Musikschule in Karlsruhe hat die beiden Gemälde von Wilhelm Leibl, „In der Kirche“ und „Casar am Publikum“ angekauft.

Herr Kammerlänger Mag. Richter, der dieser Tage unter erhöhter Sorge einen neuen dreijährigen Vertrag mit der Frankfurter Bühne abgeschlossen, wurde von der Intendantin des königlichen Hoftheaters in München eingeladen, bei den in den Monaten August und September dieses Jahres stattfindenden Mozart-Aufführungen mitzuwirken und zwar als Tamino („Zauberflöte“), Don Octavio („Don Juan“) und Belmont („Entführung“).

Frankfurter Theater. Für die zwei Gastspiel-Abende „Lafayette“ von der großen Oper in Paris (am 14. März „Africa“) und am 16. März „Zell“, sind erhöhte Preise angelegt worden. Platzbestellungen werden von heute ab entgegengenommen. Schauspielhaus.

Es sei hier besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die heute Donnerstag im Schauspielhaus um halb 8 Uhr stattfindende Vorstellung von „Bartel Luroer“ bei kleinen Preisen gegeben wird.

Der Herrmann Smith in Wiesbaden, der auch eine Anzahl deutscher Dramen geschrieben, hat ein Kapital von 20,000 M. geerbt, aus dessen Zinsen deutsche Autoren unterstützt werden sollen, um ihren Stücken die Aufführung zu erleichtern. Der erste Bewerber, welcher Glück hatte, war — der Fiskus, der von der Stiftung, als einer solchen unter Lebenden, achtshundert Mark Steuern erzielte. Herr Smith hat diesen Betrag aus seiner Tasche ersetzt.

Fräulein Irene Trisch vom Münchener Schauspielhaus ist für die Frankfurter Bühne in Aussicht genommen. Die Künstlerin soll einen Theil der bisher von Fräulein Bandori gespielten Rollen, und zwar in erster Linie das moderne Fach, übernehmen.

Bei der Restaurierung für das kaiserliche Theater Wilhelm-Denkmal wurden vier gleiche Preise zu 1500 M. vertheilt, welche die Bildhauer Lehmeyer-Denkler in Dresden und die Berliner Anders, Schott und v. Uechter erhielten.

Der Kaiser von Oesterreich hat die preussische Kammerlängerin Frau Vili Lehmann, nachdem sie wiederum ein Gastspiel mit großem Erfolge an der Wiener Oper absolvirt hat, zur I. I. österreichischen Kammerlängerin ernannt.

Aus dem Wettbewerb um den ersten Michael Beer-Preis, der in einer Summe von 250 M. besteht, ist unter drei Bewerbern, der von vielen Aufstellungen her bekannte Maler David Wolf als Sieger hervorgegangen. Wolf, der Sohn eines Kunststillschreibers, kammt aus Wien und hat auf der Münchener Akademie seine Studien gemacht. Auf der vorjährigen Kunstausstellung in München erhielt er für sein Bild „Begrabene Hoffnung“ die kleine goldene Medaille.

„Robinsons Strand“ von Ludwig Fulda wurde im Kasino-Theater zu Kopenhagen aufgeführt und erlangte großen Erfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 10. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde gestern der Kultusetat weiter beraten. Hinsichtlich der Rebe auf paritätische Streiklosten, so auf die Einrichtung konfessioneller Kirchhöfe.

Der Kaiser soll in Bremerhaven in Lebensgefahr geschwehrt haben, indem ein Fischdampfer der kleinen Dampfboote, auf welcher der Kaiser den Kaiser „Karlshof“ verließ, gerade in den Weg kam. Ein Zusammenstoß schien unermidlich; glücklicherweise befand der Kapitän des Fischdampfers die Geistesgegenwart, das Ruder schleunigst hart Backbord legen zu lassen. So passierte kein Dampfer knapp hinter der laffelichten Barkasse.

Die vor einigen Tagen in Fulda versammelt gewesenen preussischen Bischöfe haben u. a. beschlossen, an den Kaiser eine Adresse zu richten und darin dem Dank des Episcopats für den thätigen Schutz Ausdruck zu geben, der seitens der Reichsregierung dem Christenthum im fernem Osten zu Theil geworden ist.

Der Reichstagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrath Dr. v. Münchinger lehnte neulich seine Wiederwahlstellung in Gernersheim-Berg ab.

Prinz Heinrich wird eine Woche lang in Hongkong bleiben, da die „Deutschland“ so lange ins Tod gehen soll.

Wien, 9. März. Die deutsche Fortschrittspartei erklärt, daß dem Ministerium Thun mit größtem Mißtrauen und äußerster Vorsicht zu begegnen ist, was es auch nicht ändert, daß ein Mißtraue des deutschen Gesandtschafts in das Cabinet eingetreten ist.

Die jungtürkische Partei hat dem Vizekönig die Kanakane des Vohens als Finanzminister nicht verwehrt, doch hat die Partei beschlossen, sich völlige Autonomie zu wahren.

In Jansburz sprach H. G. Wolf vor einer mehr als tausendköpfigen Versammlung; er erklärte u. a., die Konstitution werde nicht überleben, als bis die Sprachverordnungen aufgehoben und die deutsche Sprache als Staatsprache erklärt sei. Dem neuen Reichspräsidenten würden die Deutschnationalen kein Vertrauen entgegenbringen.

Paris, 9. März. Eine Versammlung von 200 Deputirten aller Parteien sprach sich für zweiährigen Militärdienst aus und nahm einen Beschluß an, worin die Regierung ersucht wird einen Gesetzentwurf auf der Grundlage dieses Prinzips vorzubereiten.

Paris, 9. März. Der amerikanische Kommissar für die Weltausstellung von 1900, Credler, stellt die Werbung in Abrede, daß er von seiner Regierung beauftragt worden sei, Schiffe im Ausland für die anganzukaufen. — Trotz der amtlichen Ablehnungen wächst die Spannung zwischen Spanien und Nordamerika. Die fortwährenden amerikanischen Rüstungen rufen in Madrid große Besorgung hervor.

Odessa, 9. März. Am 13. d. geht der „Cherson“ mit mehr denn 2000 Mann, Geschützen und Munition nach Ostasien ab. Die russische Regierung hat französische Transporthäfen für weiteren Truppentransport nach Ostasien gemietet.

London, 9. März. Aus der Parteidebatte im Unterhause geht hervor, daß der Personalbestand von 6000 Mann erhöht wird. Zu diesen sind noch 12 Schiffschiffe, 20 Kreuzer, 6 Schulschiffe, 4 Kanonenboote und 41 Torpedoboote.

Die Japanner verstärken die Besatzung in Weiheiwai auf 6000 Mann und beklümmen die Hälfte des diesjährigen Ginnahmehudgets für die Bedürfnisse des Krieges und Marine-Ministerrath.

Sofia, 8. März. Die Nachricht von angeblichen militärischen Vorbereitungen in Bulgarien wies von der „Agence Bulgare“ als unbegründet zurück.

Weking, 9. März. Die russischen Forderungen verurtheilten große Erregung in den japanischen Gesandtschaft. Es heißt, der japanische Gesandte habe mehrere Besprechungen mit dem Tsungli-Yamen gehabt, in denen er darauf gedrungen habe, daß die russischen Forderungen abgelehnt würden. Folglich, die mit den Verhältnissen in Ostasien vertraut seien, hielten die Kritik für sehr ernst, weil Japan Weiheiwai schwerlich räumen werde, so lange die Besetzung dort durch Russland dauere.

Die Rede Curzon's im Unterhause am 1. v. M., in der er auf den Abschluß der deutsch-englischen Handelsverträge Bezug nahm als Beweis für die wohlwollende Stimmung Chinas gegenüber England und zu verstehen gab, daß die Anleihe einen politischen Charakter habe, wird jetzt von dem französischen Geschäftsträger angeführt, um die französische Forderung um Compensationen in Gestalt von Gewährung politischer Vortheile in Subchina zu unterstützen.

Bombay, 9. März. Zu hiesigen Eingeborenenviertel kam es infolge der Aufkündigung gegen die anlässlich der Pest getroffenen gesundheitspolizeilichen Maßnahmen zu ersten Unruhen, bei denen mehrere Personen getödtet und verwundet wurden. Marinetruppen wurden zur Wiederherstellung der Ruhe entsandt.

Hongkong, 9. März. Die russischen Kriegsschiffe „Sissi Weitsi“ und „Kasarin“ sind hier eingetroffen.

Washington, 9. März. Der Senat nahm den Gesetzentwurf über die Bewilligung von 50 Millionen Doll. für die Landesverteidigung an, und Präsident Mc Kinley unterzeichnete ihn. Der Entwurf ist somit Gesetz.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“)

Berlin, 10. März. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Erinnerungsfest an Kaiser Wilhelm I. bei, die der Verband Berliner Kriegervereine in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche veranstaltet hatte.

Wien, 10. März. Die Konferenz der Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes billigte den Eintritt Barentschers in das neue Cabinet, erklärte aber, diese Thatsache bedeute keine Veränderung in den Beziehungen zu den gemäßigten oder gemäßigten deutschen Gruppen. Der verfassungstreue Großgrundbesitz beziehe den lebhaftesten Wunsch, den in der vorigen Session eingeleiteten Kontakt aufrecht zu erhalten. Es sei keine Rede davon, daß der verfassungstreue Großgrundbesitz zu dem radikalen Thun in das Verhältnis einer Regierungspartei trete, derselbe behalte sich volle Aktionsfreiheit.

Rom, 10. März. Die deutschen Studenten, die Genua bereits verlassen, werden begleitet von einigen Professoren gegen Mitte dieses Monats Rom besuchen. Der akademische Rath der Universität denkt ihnen einen feierlichen Empfang zu bereiten, an dem die hiesigen Verbindungen und hunderttüsigen Vereine Theil nehmen werden.

Bombay, 10. März. Die Unruhen haben sich theilweis gelegt, doch wird die Lage immer noch für ernst gehalten. Kavallerie ist hier eingetroffen, auch wurden Freiwillige aufgerufen. Die Stadt ist in den Händen der Militärs. Drei englische Soldaten wurden getödtet. Die Menge verläßt die Hospitäler in Brand zu setzen, wurden aber durch Militärs hieran verhindert.

Mannheimer Handelsblatt.

Courzettel der Mannheimer Effectenbörse vom 9. März.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Anleihen, Renten, and others. Includes values for various bonds and securities.

Table with columns for Industrie, Transport und Versicherungs, and others. Includes values for industrial and insurance companies.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, flour, and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Advertisement for 'Ein unentbehrliches Toilettemittel' (A necessary toilet product) with an illustration of a woman.

Advertisement for 'Gebrüder Reis, Möbelfabrik' (Reis Brothers, Furniture Factory) listing various furniture items.

Advertisement for 'Gardinen, Stores, Rouleaux etc.' (Curtains, Blinds, etc.) with contact information.

Modes

Schneidmädchen sofort gesucht. P. 6, 23, Heilbrunnstraße.

Wohnung gesucht

6 Zimmer, Küche u. Zubeh. West- oder 1. Stock in der Oberstadt, in den Quadrate...

Wirtschafts-Gesuch

Suche sofort eine Wirtschaft, welche sich in der Gegend von...

Gebrüder Rosenbaum

Ein ordentliches Laufmädchen gegen gute Bezahlung...

Stellen suchen

Jugendl. als Mann, in viel Arbeit noch als Bedienter...

Stallung-Gesuch

für 8-10 Stück Vieh, auf mehrere Jahre zu mieten.

Magazin

H 9, 33 Magazin verm. mit 200 Bänden...

Fabrik-Konkordaten

mit 2 Computerräumen zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs...

Magazin

mit 200 Bänden zu vermieten.

Kellerräume

zu vermieten. J. Kratzer's Lagerhaus N 2, 11.

Läden

Greifstraße, 10 Zimmer, 2 Schaufenster...

Kleiner Laden

sofort zu vermieten. Näheres bei Oberfüll, 10, 16.

Bereinstotal

aus 40 Personen fassend, mit Wasserleitung...

Ein Laden

mit Wohnung in guter Lage zu vermieten...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

Lehrling-Gesuch

für ein Verlags-Bureau habe ich per sofort einen jungen Mann...

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen habe ich einen Aufnahmehelfer...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

Wohnung gesucht

6 Zimmer, Küche u. Zubeh. West- oder 1. Stock in der Oberstadt...

Wirtschafts-Gesuch

Suche sofort eine Wirtschaft, welche sich in der Gegend von...

Gebrüder Rosenbaum

Ein ordentliches Laufmädchen gegen gute Bezahlung...

Stellen suchen

Jugendl. als Mann, in viel Arbeit noch als Bedienter...

Stallung-Gesuch

für 8-10 Stück Vieh, auf mehrere Jahre zu mieten.

Magazin

H 9, 33 Magazin verm. mit 200 Bänden...

Fabrik-Konkordaten

mit 2 Computerräumen zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs...

Magazin

mit 200 Bänden zu vermieten.

Kellerräume

zu vermieten. J. Kratzer's Lagerhaus N 2, 11.

Läden

Greifstraße, 10 Zimmer, 2 Schaufenster...

Kleiner Laden

sofort zu vermieten. Näheres bei Oberfüll, 10, 16.

Bereinstotal

aus 40 Personen fassend, mit Wasserleitung...

Ein Laden

mit Wohnung in guter Lage zu vermieten...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

Lehrling-Gesuch

für ein Verlags-Bureau habe ich per sofort einen jungen Mann...

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen habe ich einen Aufnahmehelfer...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

Lehrling

gehört für das Bureau eines General-Agenten...

C2, 6

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C4, 19

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C7, 13

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C7, 14

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C7, 18

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D1, 11

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D2, 11

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D6, 16

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D7, 20

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D8, 1a

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E2, 45

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E8, 8

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E8, 16

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F3, 7

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

G7, 26b

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

G7, 12

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

G7, 16

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

G7, 36

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

G8, 6

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

G8, 21

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

G8, 26

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

H5, 13

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

Q7, 15

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C4, 19

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C4, 2021

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C7, 15

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C8, 1

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C8, 5

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C8, 13

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D2, 9

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D5, 7

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D5, 15

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D5, 15

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D7, 21

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E1, 8

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E2, 6

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E2, 18

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E3, 5

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E3, 8

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E5, 18

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F1, 8

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F2, 9

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F6, 11

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F7, 24

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C4, 19

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C4, 2021

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C4, 2021

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C7, 15

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C8, 1

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C8, 5

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

C8, 13

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D2, 9

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D5, 7

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D5, 15

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D5, 15

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

D7, 21

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E1, 8

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E2, 6

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E2, 18

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E3, 5

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E3, 8

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

E5, 18

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F1, 8

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F2, 9

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F6, 11

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

F7, 24

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

L14

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

L14, 2

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

L14, 5

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

M2, 12

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

M3, 9

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

N2, 9

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

N3, 3

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

N3, 10

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

N4, 1

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

N4, 24

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

N6, 6

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

N6, 7

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

O3, 10

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

O4, 2

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

O5, 1

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

O5, 12

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

O6, 2

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

P3, 1

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

P4, 1

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

P4, 12

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

P4, 15

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

P5, 11/12

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

U5, 26

1. Et., 3 Zim., Alton, Küche u. Zubeh. 50000

U5, 27

MALTON-TOKAYER

unübertroffener, hochvergohener Stärkungswein aus Malz, bewährt bei vielen Schwächezuständen in fortgesetzten klinischen Versuchen.
Preis pro 1/2 Flasche (2/3 Liter) Mf. 2, pro 1/3 Flasche Mf. 1.

57276

Höchst einfach!

In der Reihe der Nahrungsmittel, welche dem Körper zuträglich sind, nehmen Milch und Brod die erste Stelle ein, und ist es nur gerecht, dem leicht verdaulichen Cacao van Houten mit anzuführen, weil es kaum möglich ist, ein kräftigeres und erfrischenderes Frühstück zu bereiten, als gerade mit Cacao van Houten.

Ein Kaffeeböffel voll Cacao van Houten in einer Tasse kochenden Wassers, das ist die Gebrauchsanweisung in ihrer ganzen Einfachheit.

54098

Wunderbar
und stärker als Heiligh, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das

**Riviera-
Veilchen.**

Parfum aus der Fabrik von
Ad. Arras, Q 2, 22.

Nach England

über Vlissingen (Holland) — Queenboro.
Zweimal täglich in beiden Richtungen.
Tagesdienst Nachtdienst
Mannheim ab: 9⁰⁰ Nm. 1⁰⁰ Nm.
London an: 7⁰⁰ Nm. 7⁰⁰ Vm.

Grosse prachtvolle Raddampfer. Wirkliche Seereise mit neuen Nacht dampfern nur 2^{1/2} Stunden. Durchgehende Wagen. Spielwagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach Queenboro, nach und von Liverpool, Manchester, Birmingham und Glasgow via Herne Hill und Willemsen Junction, ohne London zu berühren.

Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei
Hofbuchhandl. Tobias Löffler, E 2, 4/5.
Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Größtes Lager fertiger Corsets
vom einfachsten bis feinsten Genre in nur billigen Preisen.
Empfehle meine gut sitzenden
Confirmanten-Corsets
vorzüglich und nach Mass.
Waschen und Repariren aller Corsets
wird prompt und billig besorgt.

Stein-Denninger, Corset-Fabrik.
Mannheim, E 1, 1. Karlsruhe.

Thürschliesser
empfiehlt
R 3, 2. Carl Gordt, R 3, 2.

Cognac der
Export-Cognac
für Deutschen
Cognac, Kölna. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als
französischer.

Vom Reichs-Gesundheitsamt sehr günstig
beurtheilt. 49732
Niederlage in Ludwigshafen bei:
Eugen Müller & Co., Hafenstrasse 9.

Façon-Preise.

Schön sitzende Costüme, Jag. 6 R., hochleg. Costüme, angef. von Cammermeider, Jag. von 8 bis 10 R., ein. Prinzess-Rock, Trudlaltun, Façon 250 R., ein. bestes in Stoff 450 R., hochleg. Prinzess-Rock, Jag. 7 R., Worgentüde, Jag. von 3 bis 8 R., Ball- und Hochleg. Costüme von 5 bis 10 R., Sport-Costüme, Jag. von 5 bis 12 R., Jacketts von 5 bis 9 R., Capes-Jacketts von 6 bis 9 R., Capes von 2 bis 3 R., Kinder-Varberode zu sehr billigen Preisen fertigt an bei

Damenschneiderei N 3, 15
57410 von P. Doll.

Stärkefestigkeit. Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Jährlich steigende Wirkung.

Neues Baumaterial.

Cocos-Gipsdielen.

Patentirt in allen Culturstaaten.
D. R. G. M. 45623.

Für Decken-Verkleidung an Stelle von Holzbohlen, Rohrung und Fuß, Zwischendecken, Wandverkleidung, Deck- und andere Böden, Isolirung kalter oder feuchter Wände, Scheide-Zwischenböden, Kuppelböden, Spülböden mit Holz- oder Eisenunterkonstruktion zu vorübergehenden oder dauernden Zwecken.

Der größte Theil der Gebäude der Kaiserl. Thierg. Gewerbe-Ausstellung in Leipzig wurden ausschließlich mit Cocos-Gipsdielen verkleidet.

Wasser, Frost, Alter, hervorragender Bräun genügt.

Alleinige Niederlage:
Hermann Levi, Mannheim,
G 8, 14.

Ubrparnig an Haus. Schutz gegen Feuergefahr.

Confirmanten-Güte
in nur guten Qualitäten u. eleganten Formen bei 56374

Emil Kölle, Breitestraße, Q 1, 2.

John's Kamin Aufsätze
sind die besten. Mehr als 25000 Stück bis heute. 19997

Goldene Medaille Wien 1897.

Wer hustet kauft
nur
die Lichten 477

Tietz's Zwiebel-Bonbons
welche sofort Linderung verschaffen. Packnet mit Zwiebel-Schutzmarke 33 Pfg. 5614

Kocht zu haben in Mannheim bei Herrn W. Hora, Zeughausplatz, Ludwig & Schüttel, Carl Schneider, Q 4, 20, Gebr. Zipperer, Q 6, 3/4.

CACAO-VERO
ausländer, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Droguen- u. Specialgeschäften.
Vertreter Carl Gengenbach, Mannheim, U 6, 12, 52364

Die Firma
D. Neuschaefer
Ludwigshafen a. Rh.
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen 21534

Frucht- u. Weinessige
in plombirten Rothhäuten à 6
Liter mit Schutzmarke:

J. Wichen, Nertorf
1. Holstein
empfiehlt seine vorzüglichen
Wurstwaren
eigener Fabrik, von nur mit
reiner Gerste oder Roggen gemäl-
leten, von einem staatlich
approbirten Thierarzt unter-
suchten Schweinen, ohne jeden
Zusatz von Mehl und Farbstoff.
Lieferung franco incl.
Verpackung gegen Nach-
nahme in 9-Pfund-Pa-
cketen, Nichtonveniren-
des wird unfrankirt, ge-
gen Nachnahme zurück-
genommen. 56137

Preise: 8 Cervelatwurst Mk.
1,30 pr. Pfd., 8 Schinken-Sa-
lach Mk. 1,20 pr. Pfd., Braun-
schweig. oder Hamb. gekochte
Mettwurst, Mortadella, Trüffel-
leberwurst, Zungenrothwurst
Mk. 1,00 pr. Pfd., Wiener
Würstel Mk. 0,90 pr. Pfd., 8
Sardellenleberwurst, 8 Säu-
leberwurst Mk. 0,80 pr. Pfd., 8
Rothwurst, 8 Krollwurst Mk.
0,70 pr. Pfd., etc.

Spezialgeschäft georgien.
E. S. 2, 4. 56138

**S.Fels Inventur-
Ausverkauf.**

Ganz bedeutend herabgesetzte Preise.

Schluss: Freitag Abend.

Preisgekrönt Welt-
Ausstellung Chicago.

Peiffer & Diller's

Kaffee-Essenz
in Dosen
Anerkannt bester und
günstigster Kaffeeersatz.
Café au lait vorzüglich.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

Goldene Medaillen.

Transatlantische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Hamburg

empfiehlt sich zum Abschluss von Versicherungen gegen
Einbruchsdiebstahls-Schäden

zu leisten und billigen Prämien. 56448

Höhere Auskunft erteilt bereitwillig:
Der General-Vertreter Alfred Glaser, Mannheim, E 4, 12.
Der Vertreter Max Reintshel, E 7, 10.
Konten werden überall gegen hohe Beiträge angeführt.

Mein Comptoir befindet sich von heute an
W F 5 No. 24.
J. E. Loeb. Telephon 1235.
Privat-Wohnung P 6, 20. 57453

Feudenheim.

Geschäftsübernahme & Empfehlung.

Reinert werth. Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine
Kalk-Brennerei (Hydraul. Kalk)
an Herrn Martin Schertel IV. in Feudenheim veräußert
habe.

Aug. Seip.

Auf Obiges höll. Bezug nehmend, wird es mein Bestreben
sein, meine werthe Kundenschaft nur bestens zu bedienen und werthe
jede Bestellung prompt und gewissenhaft erledigen. 57411

Indem ich gefälligen Aufträgen entgegensetze zeichne ich
hochachtungsvoll
Martin Schertel IV., Feudenheim.

Wegen Geschäftsverlegung

verlaufe ich sämtliche Wegen- und Sonnenströme zu be-
deutend herabgesetzten Preisen. 57048

H. Engelmann, Sphirufabrikant, G 3, 1.
Niederziehen u. Reparaturen schnell und billig.

Bei Husten etc. entschieden das Beste

sind John's Elixiergerich-Druck-Zalt à Glas 40 und 80 Pfg.
und Elixiergerich-Druck-Bonbons à Dose 10 und 20 Pfg.
Sind nicht anerkannt. Gesandtschaft von Herrn Dr. Müller. 57245

In Mannheim sind zu haben bei Herrn Gebr. Hertz, Q 2, 14.

Ich habe mich hier als
pract. Arzt
niedergelassen und wohne

C 3, 6.

Sprechstunden: Vorm. 8^{1/2} - 9^{1/2}, Nachm. 2^{1/2} - 4 Uhr.

Dr. med. A. Hohenemser,
bisher Assistenzarzt am Neuen Allgemeinen Krankenhaus
zu Hamburg - Wandsb. 56087

Ich habe mich hier als
Arzt
niedergelassen und wohne

C 9, 3.

Sprechstunden: 8 - 9, 2 - 4 Uhr, Sonntags 9 - 10 Uhr.

Dr. L. Deibel,
früh. Assistenzarzt am allgem. Krankenhaus in Mannheim.

Um
ächtes
VICHY
Wasser (Frankreich)

zu haben, solange man auf den Etiquetten und
Kapseln den Namen der Quelle:

Célestins: für Gicht, Nierengröße und Zucker-
Harndrüse.

Grande-Grille: für Leberleiden.

Hopital: für Magenleiden.

Comprimés de Vichy: Vichy-Salz in
Stückchen zum
Trinken, 5 Stückchen für 1 Glas Wasser.
Man achte darauf, genau den Namen der Quelle
zu beachten. 56182

Mein Atelier befindet sich von heute an
P 6, 20.
Regina Loeb, Robes. 57465

Wohne jetzt
A 1, 9, [Schlossplatz]
Neueste Frühjahrscollektion für Jackets und
englische Costüme.

G. Kalbfleisch, Damenkleidermacher.
NB. Damen können das Zuschneiden und Kleidermachen mit
gernehin erlernen. A 1, 9.

Unglaublich

billig ist die neue
Musikalische Volksbibliothek
die in grossem Format erscheint und nur 10 Pf. pro No. kostet.

Verzeichnisse gratis.

10 Pfg. jede Nummer.

Verzeichnisse gratis.

10 Pfg. jede Nummer.

Verzeichnisse gratis.

10 Pfg. jede Nummer.

Verzeichnisse gratis.

10 Pfg. jede Nummer.

Für 10 Pfg. erhalten Sie a. B. in dieser Ausgabe die berühmten Arminiuswerke.

Für 10 Pfg. erhalten Sie berühmte und beliebte Töne, a. B. Holaxxonina, Speri-Polka.

Für 20 Pfg. erhalten Sie eine Doppelnummer, a. B. Donauwaller-Walz, Galop ein Jungfer.

Für 20 Pfg. erhalten Sie fast alle berühmten klassi-
schen Sonaten, Oboen- u. Waldor u. s. w.

Preis jeder Nummer 10 Pfg.

Preis jeder Nummer 10 Pfg.

Verzeichnisse gratis.

Preis jeder Nummer 10 Pfg.

Alfred Michow, Musikverlag, Charlottenburg.